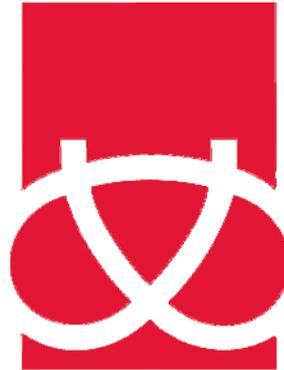


Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium an der



STAFFORDSHIRE UNIVERSITY

Name:	Jessica Schweiß
Kontakt:	jessica.schweiss@web.de
Heimathochschule:	DHBW Stuttgart
Studiengang:	BWL-Industrie
Studienziel:	Bachelor of Arts
Jahrgang:	2012
Semester:	3. Semester (Theorie)
Gasthochschule:	Staffordshire University, Campus Stoke-on-Trent
Zeitraum:	Januar bis Mai 2014

Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen war in meinem Fall sehr spontan. Ich hatte somit ziemlichen Zeitdruck, daher rate ich jedem sich rechtzeitig zu informieren und die Genehmigung vom Arbeitgeber und Studiengangleiter/in einzuholen.

Für mich war klar, dass ich in ein englischsprachiges Land gehen möchte und nachdem Länder wie die USA oder Australien aus finanziellen Gründen nicht in Frage kamen, fiel meine Wahl auf England.

Meine letztendliche Wahl fiel dann auf die Staffordshire University in Stoke-on-Trent (das liegt zwischen Manchester und Birmingham). Die Universität ist eine Partneruniversität der DHBW und somit ist die Bewerbung sehr einfach, ich musste lediglich Formulare ausfüllen, ohne Sprachnachweis oder irgendwelche andere Nachweise. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Vereinigte Königreich in der EU ist und man sich keine Sorgen um Visa oder Reisepässe machen muss.

Nachdem ich an der Universität angenommen wurde, habe ich mich auf ein Zimmer beworben und auch ohne Probleme eins bekommen. Es gibt die Leek Road Houses und die Student Halls, ich würde empfehlen sich auf die Houses zu bewerben. Das Zimmer musste ich im Voraus komplett bezahlen (im November), es waren ca. 2000 Euro. Um zu zahlen benötigt man eine Kreditkarte, also rechtzeitig daran denken eine zu beantragen, falls man noch keine hat.

Um in das Englische reinzukommen habe ich einen Englischkurs im Rahmen des Studium Generale belegt, mir persönlich hat er geholfen und Sicherheit gegeben, ich wäre aber auch ohne klar gekommen.

Später dann hat man ein E-Enrolment gemacht, das war aber einfach und gut erklärt.

Meiner Meinung nach ist es nicht nötig ein Bankkonto in England zu eröffnen, Online Banking kann ich nur empfehlen.

Beim Packen ist genügend warme Kleidung wichtig. Ich selbst bin mit einem Koffer gegangen und bestens klar gekommen, falls man noch was braucht kann man es z.B. im Primark günstig kaufen. Bettsachen werden zur Verfügung gestellt, wichtig sind ein Adapter und am besten eine Mehrfachsteckdose.

Eine Langzeitreisekrankenversicherung sollte man auch abschließen, ich kann nur die Studentenversicherung der HanseMercur empfehlen.

Wie immer ist es ratsam den Flug rechtzeitig zu buchen. Die nächsten Flughäfen sind Manchester und Birmingham, ich allerdings bin nach London geflogen, braucht halt etwas länger. Ein Tipp wäre die Zugtickets rechtzeitig zu kaufen, das Zugsystem in England ist anders wie in Deutschland, es gibt mehrere Anbieter und die Preise steigen je später man bucht.

Den Welcome Service von der International Student Support kann ich nur empfehlen, es ist schön freundlich empfangen zu werden und sie bringen eine zu seinem Zimmer. Für das Wintersemester gibt es den Service ab den Flughäfen, im Sommersemester lediglich ab dem Bahnhof.

Studium im Gastland

Welcome Week

Das Semester begann mit einer Welcome Week für internationale Studenten. Hierbei wurden uns alle wichtigen Kontaktpersonen, die Student Union, die Kultur und alles worauf wir achten müssen vorgestellt. Es gab eine Führung über den Campus, eine Supermarkttour, Kennenlernabende, eine Quiznight, ein Filmeabend und ein Welcome Meal.

Alles in allem konnte man dort erste Kontakte knüpfen, sich einen Überblick über die Uni verschaffen und Spaß haben.

Die Gasthochschule

Die Staffordshire University gehört mit 14.000 Studenten zu den mittelgroßen Unis in UK. Es gibt zwei große Campuse, einen in Stoke-on-Trent und in Stafford, zwischen beiden gibt es einen Shuttlebus. Die Studentenunterkünfte sind direkt auf dem Campus, innerhalb von ein paar Minuten kommt man von seinem House oder Hall zum Vorlesungssaal. Die Fakultät Wirtschaft ist im Brindley Building untergebracht. Auf dem Campus gibt es zwei Supermärkte, einen Club (LRV), zwei Restaurants/Bars (Verve und Ember Lounge), ein Fitnessstudio, einen Arzt, ein Kino und Mensen.

Das Studium kostete mich 1500 Pfund (~ 2000 €), zahlen musste ich den Betrag im Februar.



Vorlesungen

Nach leichten Startproblemen mit der Sprache hatte ich keine Probleme in den Vorlesungen mitzukommen. Die Module bestehen stets aus zwei Stunden Vorlesung und einer Stunde Tutorium, in denen man die Theorie dann anwenden muss. Gerade für mich als Studentin der DHBW war es ungewohnt so wenig Zeit an der Uni zu verbringen. Ich hatte 4 Module á 3 Stunden, also nur 12 Stunden die Woche. Im

Allgemeinen wird erwartet, dass man mehr selbstständig lernt und den Stoff wiederholt und übt.

Vorlesungsunterlagen, weitere Informationen und Links findet man auf dem Blackboard.

Alle meine Kurse waren Level 6, also Abschlussjahr, wodurch ein gewisses Niveau der Prüfungen mit ausreichend Quellen (mind. 12 Journals) erwartet wurde. Im Allgemeinen dauerte es ca. 1 Woche ein Assignment zu schreiben, unter der Voraussetzung das man jeden Tag intensiv daran arbeitet. Beim Zitieren muss man vorsichtig sein, das Harvard System wird angewendet. Ich würde euch raten die Arbeiten von einem Muttersprachler korrigieren zu lassen, damit es nicht zu Fehlern und Missverständnissen kommt.

Die Vorlesungen gingen bis Mitte April, danach hatte man einen Monat Zeit um die Assignments zu schreiben und sich auf Klausuren vorzubereiten. Das Problem besteht darin, dass Dozenten eventuell nicht mehr für Fragen zur Verfügung stehen, sobald die Vorlesungen vorbei sind. Daher sollte man sich die Themen rechtzeitig anschauen und überlegen, damit man im Zweifelsfall nicht allein dasteht.

Corporate Finance

Das Modul ist meiner Meinung nach empfehlenswert. Der Dozent antwortete geduldig Fragen und erklärte alles so lang, bis auch der letzte es verstanden hat. Die Vorlesung deckte verschiedene Finanzthemen ab, wie Unternehmensbewertung, Risikomanagement, Merger und Takeovers, Regelungen usw. Der Stoff wurde immer mit ausreichend aktuellen Beispielen veranschaulicht, Rechnungen wurden gut erklärt. Die Skripte waren übersichtlich und der Dozent war auch außerhalb der Vorlesungszeiten jederzeit bereit Fragen zu beantworten. Das Modul hatte ein Assignment (2500 Wörter) als Prüfung, das auf einer Case Study basierte und eher wie eine Klausur aufgebaut war.

Managing Diversity and Equal Opportunities

Das Modul sollte mein International Business Modul ersetzen, da der Kurs International Culture and Communication sich mit einer anderen Vorlesung überschneiden hat. Der Stoff war nicht so wirklich passend, aber dieses Modul war mein absoluter Favorit. Wir haben unterschiedliche Themen auf Grundlage von Gesetzgebung über Gleichstellung behandelt. Es ging um Themen wie Frauen in der Arbeitswelt, Rassismus, sexuelle Orientierung, Menschen mit Behinderungen, Stereotype, Arbeitsbewertung usw. In den Tutorien haben wir dann Aufgaben bekommen. Für das Modul mussten wir ebenfalls ein Assignment mit 2500 Wörtern schreiben. Man konnte zwischen vier Themen frei wählen, wir hatten eine Vorlesungsstunde für Fragen und Hilfestellung und man konnte jederzeit einen Termin ausmachen um weitere Hilfe zu bekommen.

Strategic HRM

Um ehrlich zu sein war mir das Modul zu theoretisch. Wie der Name schon sagt geht es um die Strategie die im Human Resource Management steckt. Das Modul enthält sehr viele Modelle, die man dann versucht auf Praxisbeispiele anzuwenden, aber wie es immer ist passt da nix so wirklich komplett. Aufgrund von Krankheit hatten wir nach wenigen Wochen einen Wechsel der Dozenten. Die Dozentin hat den Stoff zwar verständlicher erklärt und auch ein wenig Schwung reingebracht, mir persönlich jedoch ging es jedoch einfach zu wenig um den Menschen, der letztendlich ja gemanagt werden soll. Hier habe ich meine einzige Klausur geschrieben, die aber vollkommen anders war als die in Deutschland. Uns wurde Wochen vorher eine Case Study ausgehändigt, die wir dann in alle Richtungen analysieren mussten, in der Hoffnung, dass das dann auch in der Klausur gefragt wird. Ich fand die Klausur in der Hinsicht schwer, dass ich nicht genau wusste was erwartet wurde und ich Schwierigkeiten hatte die Modelle anzuwenden. Mein Fazit: Wer denkt, dass SHRM sonderlich viel mit Menschen zu tun hat irrt, das Modul an sich ist interessant und deckt viele Themen ab (z.B. talent management, employee voice, training and development...).

Macro Economic Policy

In diesem Fach hatten wir zwei verschiedene Dozenten, eine für die Vorlesung und einen für das Tutorium. Leider klappte die Kommunikation zwischen den beiden nicht immer, weshalb wir manchmal was anderes in den Tutorien gemacht haben als in der Vorlesung. Für das Modul mussten wir viel lesen und Aufgaben lösen. Zu Beginn hatten wir ökonomische Theorien, was ich eher uninteressant fand. Dann ging es um Themen wie Fiskal- und Geldpolitik, den Wirtschaftskreislauf, GDP usw. , die uns verständlich und interessant vermittelt wurden. Vorlesungsvorlagen wurden uns keine gegeben, darum musste man sich selbst kümmern. Der Kurs war stark von deutschen Studenten dominiert, die Dozentin war manchmal mit der Technik überfordert und dadurch dass wir so wenig waren, wurde auf Mitarbeit sehr geachtet. Wir mussten wieder ein 2500 Wort Assignment verfassen über eins von drei Themen. In dem Rahmen hatten wir (freiwillige) Einzeltermine um alles zu besprechen. Mein Problem hierbei war, dass ich aufgrund von drei Assignments nicht rechtzeitig für die Termine mit dem in Macro fertig war. Wir mussten mindestens 12 Journals zitieren und das erwartete Niveau war von allen Assignments am höchsten.

Alles in allem war das Modul ein guter Ersatz für VWL.

Aufenthalt im Gastland / Tipps

Ich habe mich während meines Aufenthalts in das Land verliebt und werde auf jeden Fall wiederkommen. Die Menschen in Stoke waren alle superlieb, an der Uni hat einem jeder geholfen so gut wie möglich.

Das Wetter dagegen war nicht ganz so freundlich, ich bin noch bis in den Mai rein mit meinem Wintermantel und Schal unterwegs gewesen. Geregnet hat es regelmäßig und ein kalter Wind hat gerne man geweht. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber daran und weiß schöne Tage mehr zu schätzen.

In den Leek Road Houses lebt man mit 5 anderen Personen zusammen. Leider werden nur selten internationale Studenten mit Einheimischen in ein Haus gesteckt. Wer mit Engländern zusammenleben möchte ist meiner Erfahrung nach in den Student Halls besser aufgehoben. In den Houses teilt man sich eine Küche, Dusche, Badezimmer und eine Toilette. Die Zimmer werden einmal im Monat überprüft, die Gemeinschaftsräume einmal wöchentlich. Dabei werden dann auf so Sachen wie Sauberkeit und Schäden geachtet. Die Einrichtung ist nicht mehr die neuste, für ein paar Monate aber vollkommen ausreichend. Wenn doch mal was kaputt gehen sollte, kann man sich beim Accommodation Office beschweren und innerhalb kürzester Zeit kommt jemand vorbei.

Das Essen war meiner Meinung nach nicht so schlecht wie sein Ruf. Ich habe gerne Fish and Chips gegessen, Full English Breakfast oder Sheperd's Pie. Backen können die Engländer gut, es gibt süße Stücke und Pastries mit allen möglichen Füllungen. Ansonsten gibt es sehr viele indische Restaurants mit superleckrem Essen. In der Ember Lounge gibt es gutes und nicht zu teures Essen, außerdem hat es dort eine tolle Atmosphäre.

Zum Einkaufen rate ich zum Aldi zu gehen, dort ist es am günstigsten und der Laden ist relativ nah, wenn man die Abkürzung nimmt. Außerdem gibt es beim Aldi auch deutsche Wurst, das mit dem Wurstmachen haben die Engländer nicht so drauf ;). Alternativ rate ich zu Asda, da gibt es ein größeres Sortiment und wenn man mal was Besonderes braucht, dann geht man zu Tesco. Im Allgemeinen sind die Lebenshaltungskosten höher als in Deutschland.

Wenn ihr ins Ausland geht, achtet darauf, dass ihr auch mit den Einheimischen in Kontakt kommt. Meiner Erfahrung nach neigt man schnell dazu sich mit Leuten aus dem eigenen Land zu umgeben. Das ging bei manchen so weit, dass sie am Ende keine(n) einzige(n) Engländer/in kennengelernt haben. Um die Leute kennenzulernen geht man am besten in einer der vielen Societies von der Student Union, in den Vorlesungen ist das schwerer. Bei den Societies gibt es ein riesiges Angebot an verschiedenen Sportarten, AGs usw. Ich z.B. war in der Magic Society und im Badminton, beides kann ich sehr empfehlen.

Für alle Feierfreudigen ist England ein gutes Ziel. Die Engländer feiern gern und oft. Es ist meiner Erfahrung nach kein allzu großes Vorurteil, dass Engländer gern und viel trinken. Zweimal die Woche wird im LRV gefeiert (Mittwoch und Freitag), man kann aber auch nach Hanley gehen.

Ich würde jedem raten die Zeit in England zu nutzen, um so viel wie möglich zu entdecken. Der International Student Support bietet regelmäßig Ausflüge an, dabei kann man dann auch andere internationale Studenten kennenlernen. Museen in England sind großteils kostenlos. Ich empfehle sich eine Railcard 16-25 anzuschaffen, für eine Zahlung von 30 Pfund bekommt man ein Jahr 33% Rabatt auf Zugtickets und fährt immer Off-Peak.

Ich selbst war in verschiedenen Städten und werde nun kurz ein paar Tipps abgeben.

- **Manchester:** Hier kann man sich verschiedene interessante Museen ansehen, z.B. das People History Museum, Industrial Museum, ein Fußball Museum und das Imperial War Museum. Wer sich den Bauch vollschlagen will, geht in das Red Hot World Buffet mit Speisen aus verschiedenen Ländern. Die John Rylands Bibliothek ist auch ein Besuch wert. Shoppingbegeisterte können sich im Arndale Centre ausleben.
- **Birmingham:** Wer Schokolade mag ist in der Cadbury World gut aufgehoben.
- **Liverpool:** Das Museum von Liverpool direkt am Meer ist modern und interessant. Des Weiteren gibt es einen großen chinesischen Bogen und eine eindrucksvolle Kathedrale. Und natürlich ist Liverpool die Heimat der Beatles.
- **Chester:** Chester hat eine schöne Altstadt mit Stadtmauer. Wer Tiere mag, dem empfehle ich Chester Zoo.
- **York:** Die Stadt hat eine schöne Altstadt und eine Stadtmauer mit Toren. Wenn ihr in das Münster reinwollt, einfach sagen, dass ihr beten gehen wollt oder an einer Messe teilnehmen, sonst müsst ihr Eintritt zahlen. In York gibt es kostenlose Führungen auf Trinkgeldbasis, die würde ich auf jeden Fall empfehlen.



- **Edinburgh:** Ein Ausflug nach Schottland lohnt sich auf jeden Fall. Man fährt ca. 4 Stunden mit dem Zug für ungefähr 50 Pfund. In Edinburgh gibt es wieder eine kostenlose Führung, die kann ich jedem nur ans Herz legen. Ansonsten das Castle, die Royal Mile und das Museum of Scotland.



- **London:** Die Hauptstadt ist natürlich ein Muss. Am Wochenende gibt es von Virgin Train eine Tageskarte samt U-Bahn Ticket für 40 Pfund. Dort natürlich dann in den Tower, die Tower Bridge, House of Parliament, Buckingham Palace, Museum of Natural History... Zum Mittagessen kann man nach Chinatown gehen.



- **Bath:** Die Stadt liegt in Süd-West-England und zeichnet sich durch gregorianischen Baustil aus. Es gibt ein römisches Bad und schöne Architektur, z.B. einen Kreisverkehr der von gebogenen Häusern umgeben ist.



- **Cardiff:** Die Hauptstadt von Wales hat ein schönes Castle.

- **Dublin:** Von Manchester aus kann man für 20 Pfund nach Dublin fliegen und auch wieder zurück. Wir waren im Jacobs Inn Hostel, echt zu empfehlen. Ansonsten lohnt sich ein Besuch des Trinity College, Guinness Store House und St. Patrick's Cathedral.



Fazit

Ich kann nur jedem, der die Möglichkeit hat ein Semester ins Ausland zu gehen, empfehlen diese Chance wahrzunehmen. Dabei muss es nicht immer so weit weg wie möglich sein, es kommt eher auf die Erfahrung selbst an. In einem fremden Land zu leben, eine andere Sprache zu sprechen, neue Leute aus allen möglichen Ländern kennenzulernen. Ich persönlich habe z.B. das erste Mal alleine in einer WG gelebt und war noch nie so lange von zu Hause weg.

Ansonsten nutzt die Zeit um möglichst viel von dem Land zu sehen und probiert neue Dinge aus. Mein Auslandsemester war eine tolle Erfahrung, dabei habe ich mir am Anfang so viele Sorgen gemacht habe, die alle nicht wahr geworden sind.

Also nur Mut and study abroad ☺

Wenn ihr noch irgendwelche Fragen habt, dann würde ich mich sehr freuen, wenn ihr einfach Kontakt mit mir aufnehmt.